

ADHS-Management: zielorientierter Behandlungsplanung für bessere Adhärenz

— Gemeinsam vereinbarte Therapieziele und eine regelmäßige Überprüfung der Zielerreichung können dabei helfen, die Therapieadhärenz von ADHS-Patienten zu verbessern. Neue, von einem internationalen Expertenteam erarbeitete und von der Shire Deutschland GmbH zur Verfügung gestellte Materialien unterstützen Ärzte und Therapeuten bei einer zielorientierten Behandlungsplanung. Das neu entwickelte Instrumentarium umfasst fünf Frage- und Feedback-Bögen (Abb.). Mithilfe der Bögen kann der Therapeut die konkreten Probleme, Bedürfnisse und Erwartungen des Patienten und seiner Bezugspersonen erfragen und gemeinsam mit allen Beteiligten Therapieziele festlegen.

Während die Diagnostik auf Symptome fokussiert, stellt die zielorientierte Behandlungsplanung die Beeinträchtigungen in den Mittelpunkt – denn die Betroffenen wünschen sich meist konkrete Veränderungen in der Familie, in der Schule oder in der Freizeit. „Die Therapieplanung muss auf die individuelle Situation ausgerichtet sein“, betont Dr. Frank W. Paulus, leitender Psychologe der Klinik für Kinder- und Jugend-

psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, Universitätsklinikum des Saarlandes, der das Instrumentarium mit entwickelt hat. Die Bögen unterstützen das individuelle Vorgehen des Therapeuten, indem sie dabei helfen, den Gesprächsverlauf effektiver zu gestalten und die gemeinsam gesetzten Ziele stets im Blick zu behalten. Durch die Dokumentation der Fortschritte können sie die Behandlungsmotivation und die Thera-

pieadhärenz bei den Betroffenen und deren Eltern fördern. „Die Therapieziele werden verbindlicher im Alltag verankert. Und angesichts des Erfolgs und der höheren Patientenzufriedenheit macht die Arbeit auch dem Behandler mehr Spaß“, resümiert Paulus seine Erfahrung mit den neuen Materialien.

Die Mappe mit den Bögen zur zielorientierten Behandlungsplanung kann kostenfrei bei der Shire Deutschland GmbH angefordert werden unter info.adhs.de@shire.com.

Nach Informationen von Shire

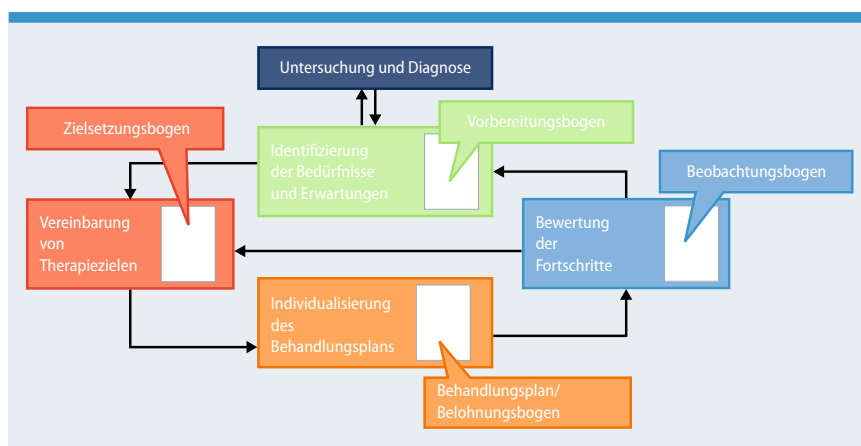


Abb.: Ablauf und Instrumente einer zielorientierten Behandlungsplanung bei ADHS

Phytotherapie – vielfältige Wirkungen aufs Immunsystem

— Pflanzenextrakte werden derzeit vor allem bei Infektionen der oberen Atemwege eingesetzt. Doch sie könnten auch darüber hinaus von Nutzen sein. Denn sie beeinflussen offenbar auf vielfältige Weise das Immunsystem und das immunologische Gleichgewicht im Körper. Prof. Dr. Oleg Melnykov vom Institut für Otolaryngologie der Akademie für Medizinische Wissenschaften in der Ukraine hat in mehreren Untersuchungsreihen die 7-Pflanzenkombination Imupret® N, das in der Ukraine bei akuter und chronischer Tonsillitis zugelassen ist, untersucht. Das Präparat scheint stimulierende Effekte auf die unspezifische Abwehr zu haben, so der Experte. Unter anderem wurden Zellkulturen von Patienten, die wegen chronischer Tonsillitis eine Tonsillektomie erhalten hatten, mit der

7-Pflanzenkombination versetzt. Dadurch wurden die Phagozytose und die Aktivität natürlicher Killerzellen stimuliert. In einer weiteren Untersuchung hat Melnykov im Serum von Patienten, die wegen einer chronischen Tonsillitis operiert worden waren, vor und nach dem Eingriff Interferon- und Kortisol-Spiegel gemessen abhängig von der Einnahme des 7-Pflanzenpräparats. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass Patienten aus der Verumgruppe weniger empfindlich für im Rahmen des Eingriffs auftretende Stressreaktionen sind. Prof. Dr. André Gessner vom Institut für Medizinische Mikrobiologie der Universität Regensburg betonte, dass bei Infektionserkrankungen nicht alle Immunreaktionen für den Organismus nützlich seien. So liefen Entzündungsprozesse teilweise länger als

nötig ab, was die Heilung verzögern könne. Für die Patienten seien daher Medikamente hilfreich, die eine Immunmodulation bewirkten, schützende Immunreaktionen unterstützten und eher schädliche Immunreaktionen bremsten.

Wegen ihrer multimodalen Wirkweise sind pflanzliche Arzneimittel für Gessner besonders vielversprechende Kandidaten, um eine solche Immunmodulation zu erreichen. In eigenen Untersuchungen konnte er unter anderem zeigen, dass bestimmte Pflanzenextrakte die Wirkung des Bactericidal Permeability Increasing Protein (BPI) günstig beeinflussen. BPI ist ein starkes körpereigenes Antibiotikum. Insgesamt sieht Gessner im Bereich der Interaktion von Phytotherapien mit immunologischen Vorgängen im menschlichen Körper noch sehr viel Forschungspotenzial. *Philipp Grätzel von Grätz*

Wissenschaftliches Symposium „80 years of Bionorica“. Berlin, 27. Februar 2013. Veranstalter: Bionorica SE